

STADT



MÜNSTER

Stadtarchiv

# Archiventwicklungsplan 2025–2030





# Inhalt



<b>Über uns</b>	3
<b>Unser Leitbild</b>	7
<b>Unser Auftrag</b>	9
<b>Unsere Meilensteine aus den letzten fünf Jahren</b>	12
<b>Unsere Arbeit</b>	15
Interne Verwaltung	15
Magazinierung und Zwischenarchiv	16
Bewertung und Übernahme	19
Erschließung und Nutzung	23
Konservierung und Restaurierung	29
Forschung und Vermittlung	31
<b>Veröffentlichungen in den Reihen des Stadtarchivs 2020–2024</b>	45

The image shows a blurred interior of a reading room. In the center, there is a bright yellow counter. A person is standing behind the counter, facing away from the camera. To the right, there is a dark-colored table with several chairs. The background shows a large, open-plan space with high ceilings and recessed lighting. The floor is made of polished wood. The overall atmosphere is bright and modern.

# Lesesaal

*Eingang zum Lesesaal des Stadtarchivs,  
Foto: Thorsten Arendt (Münster)*

# Über uns

Das Stadtarchiv ist eine der ältesten Einrichtungen der Stadtverwaltung. Wir verwahren historische Überlieferung zu mehr als 800 Jahren Stadtgeschichte und machen das Archivgut der Öffentlichkeit zugänglich. Das dient einerseits der Rechtssicherung für die Stadt und für ihre Bürger\*innen, andererseits sind die bei uns verwahrten Quellen Grundlage für die historische Forschung. Die Nutzung des Archivs ist kostenlos möglich – und wer das wünscht, wird dabei beraten und unterstützt. Seit vielen Jahren stellen wir die Beständeübersicht, Findbücher und Archivgut digital zu Verfügung. Vorträge zur Stadtgeschichte und Unterlagen zur Historischen Bildungsarbeit sind ebenfalls über das Internet abrufbar.

In Zahlen:

- Das Stadtarchiv verwahrt gut 4.700 laufende Meter\* Archivgut. Das sind über eine Viertelmillion Archivalien. Darunter sind rund 5.800 mittelalterliche und frühneuzeitliche Urkunden, 160.000 Akten, 12.500 Karten und Pläne, 8.000 Plakate und 80.000 Fotografien, Dias, Postkarten und Stadtansichten.

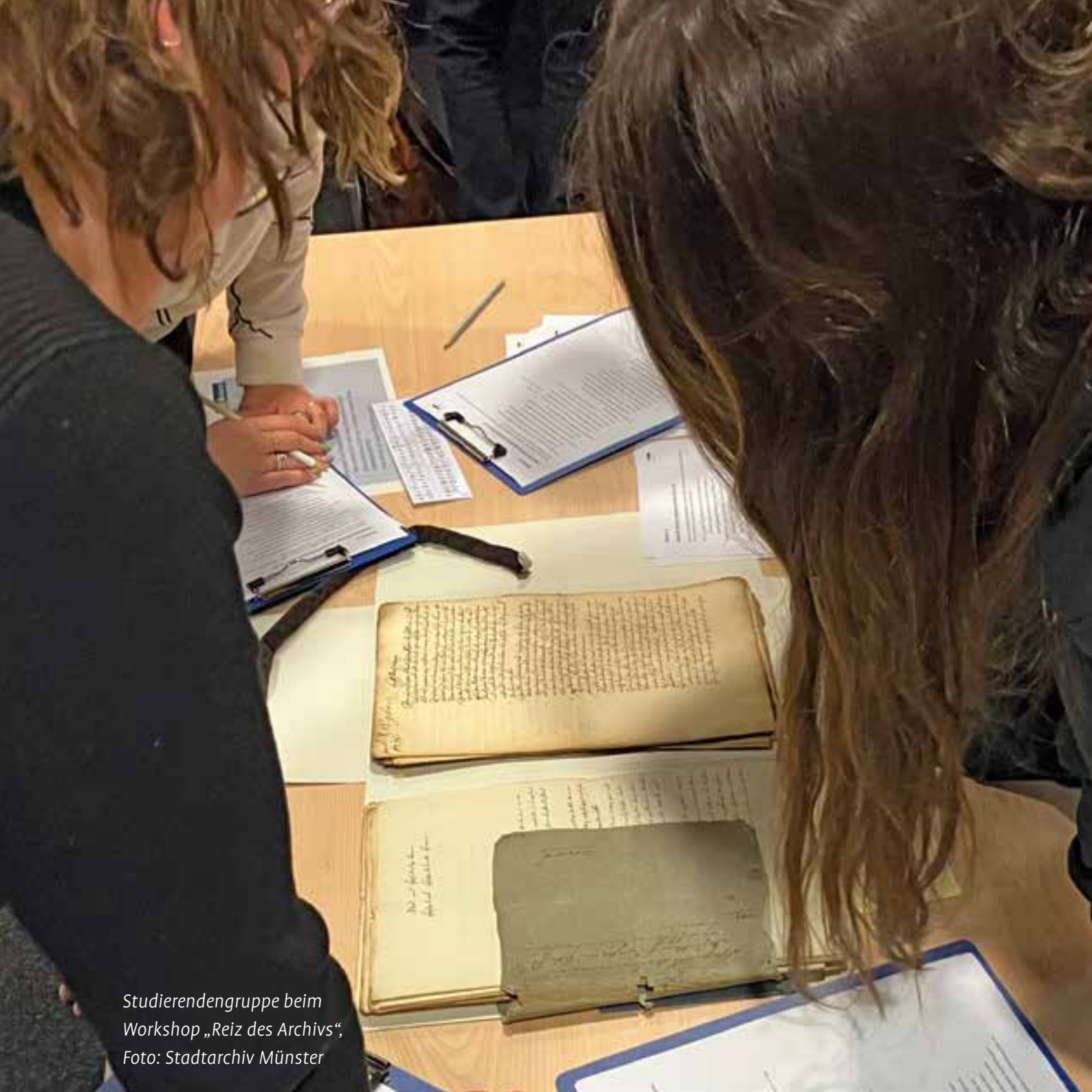
\* Als Messgröße dient im Archivwesen der sogenannte „laufende Meter“ (lfm). Für die Berechnung wird gezählt, wie viele Schachteln mit Archivgut aufeinandergestapelt werden müssen, bis die Höhe von einem Meter erreicht ist – im Stadtarchiv sind das 9 Schachteln zu je 11 cm Höhe. Die insgesamt im Stadtarchiv verwahrten 4,7 laufende km Archivgut entsprechen also über 42.000 Kartons, die aufeinander gestapelt vom Ludgerikreisel bis vor die Tür des Lesesaals in der Speicherstadt reichen würden.

- Der Lesesaal ist an drei Tagen geöffnet (dienstags und mittwochs 10:00 – 17:00 Uhr und donnerstags 10:00 – 18:00 Uhr). An 15 modern ausgestatteten, hellen Arbeitsplätzen kann das Archivgut eingesehen werden und eine Präsenzbibliothek zur Stadtgeschichte mit rund 30.000 Bänden genutzt werden. Dieses Angebot nutzen jährlich zwischen 750 und 850 Personen.
- Im Jahr beantworten wir zwischen 1.150 und 1.350 schriftliche Anfragen, rund die Hälfte betrifft die historischen Geburts-, Heirats- und Sterberegister.
- Im Jahr 2024 waren im Rahmen der Historischen Bildungsarbeit über 1.000 Schüler\*innen aller weiterführender Schulformen bei uns; von den Hochschulen waren es über 250 Studierende.
- Für die Verwaltung bieten wir ein Zwischenarchiv mit Platz für fast 11.000 laufende Meter Unterlagen an. Diese werden für die tagtägliche Arbeit nicht mehr gebraucht, müssen aber aufgrund rechtlicher Bestimmungen noch aufbewahrt werden. Am Ende dieser Aufbewahrungsfristen entscheiden Mitarbeitende des Stadtarchivs, welche Unterlagen als Archivgut dauerhaft aufgehoben und welche vernichtet werden können.
- Im Stellenplan verfügt das Stadtarchiv über zehn sogenannte Vollzeit-äquivalente. Effektiv arbeiten hier inklusive studentischer Hilfskräfte, einer Auszubildenden und temporärem Personal 15–16 Personen. Trotz wachsender Bevölkerung, wachsender Anzahl der Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung und der Übernahme weiterer Aufgaben wurde seit 20 Jahren weder unsere Personal- und Finanzausstattung verbessert noch ein Inflationsausgleich durchgeführt.

## Über uns



**Abb. 1:** Benchmark zur Personalausstattung (VZÄ) von Stadtarchiven anderer Großstädte vergleichbarer Größe.  
Quelle: Stellenpläne in den Haushalten 2024. Zusammenstellung: Stadtarchiv Münster 2025.



Studierendengruppe beim  
Workshop „Reiz des Archivs“;  
Foto: Stadtarchiv Münster

A vertical photograph on the left side of the page shows a close-up of a person's shoulder and hair. The hair is long and brown, and the person is wearing a dark, textured jacket. The background is out of focus.

# Unser Leitbild

## Vision

Als Stadtarchiv unterstützen wir alle, die sich mit Fragen zur Stadtgeschichte Münsters an uns wenden. Wir sind überzeugt, dass dieser freie Zugang zum städtischen Archivgut das Wissen über die Stadt und ihre Bevölkerung in Geschichte und Gegenwart bereichert.

Wir bewahren ein einzigartiges, unersetzliches kulturelles Erbe, das von Generation zu Generation in der Stadtgesellschaft weitergegeben wurde und weitergegeben wird. Deshalb gehen wir so sorgfältig damit um, dass es in seiner äußeren Form, seinem Wert und seiner Aussagekraft dauerhaft erhalten bleibt.

Wir sichern für die Stadt und die Bürgerschaft zentrale Unterlagen, die ihre Rechte und Ansprüche nachweisen.

Wir erweitern unsere Archivbestände um Unterlagen aus unserer Zeit, damit die Gegenwart in der Zukunft multiperspektivisch erforscht werden kann.

Wir beschreiben die Archivbestände, machen sie recherchierbar und zu einer zuverlässigen Informationsquelle für alle heutigen und zukünftigen Nutzer\*innen.

Wir stärken durch den freien Informationszugang das bürgerschaftliche Vertrauen in die kommunalen demokratischen Institutionen und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe.

Mit unserer Arbeit tragen wir zur gemeinschaftlichen und individuellen Identitätsbildung bei und ermöglichen Nutzer\*innen, historisches Wissen zu hinterfragen, zu belegen oder zu widerlegen.

Wir tragen aktiv zur Kultur und Bildung in der Stadt bei, indem wir Forschungsaufträge aus der Kommunalpolitik umsetzen, unsere Ergebnisse verständlich und barrierearm aufbereiten und veröffentlichen. Als außerschulischer Lernort ermöglichen wir Schüler\*innen forschendes Lernen an historischen Originalquellen.

## Werte und Wege

Die Interessen und Wünsche unserer Nutzer\*innen berücksichtigen wir bei der Priorisierung und Durchführung unserer Aufgaben. Kommunikation auf Augenhöhe und die Orientierung am Gemeinwohl leiten unsere Entscheidungen.

Den fachlichen Herausforderungen, zum Beispiel in den Bereichen der Digitalisierung und der Bestandserhaltung, begegnen wir mit innovativen Lösungen.

Unsere Arbeit basiert auf Eigenverantwortung, Lösungsorientierung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Nachvollziehbarkeit und Transparenz.

# Unser Auftrag

Satzung für das Stadtarchiv Münster einschließlich Benutzungs- und Gebührenordnung vom 23.06.2021 (Amtsblatt der Stadt Münster Nr. 23 S. 205)

§ 1 Absatz 2: Das Stadtarchiv hat folgende Aufgaben:

1. Das Stadtarchiv hat Unterlagen des Rates, sonstiger Gremien, der Ämter, Einrichtungen und der Dienststellen der Stadt (anbietungspflichtige Stellen), die zur Aufgabenerfüllung nicht mehr benötigt werden, auf ihre Archivwürdigkeit hin zu prüfen und die als archivwürdig erkannten Teile als Archivgut zu übernehmen. Über die Archivwürdigkeit entscheidet das Stadtarchiv nach fachlichen Kriterien. Dies gilt auch für die Überlieferung der Rechtsvorgänger der heutigen Stadt Münster. Unterlagen sind laut § 2 Abs. 1 Archivgesetz NRW Urkunden, Amtsbücher, Akten, Schriftstücke, amtliche Publikationen, Karteien, Karten, Risse, Pläne, Plakate, Siegel, Bild-, Film- und Tondokumente und alle anderen, auch elektronischen Aufzeichnungen, unabhängig von ihrer Speicherungsform, sowie alle Hilfsmittel und ergänzenden Daten, die für die Erhaltung, das Verständnis dieser Informationen und deren Nutzung notwendig sind.

2. Das Stadtarchiv unterhält in Kooperation mit dem Personal- und Organisationsamt der Stadt Münster ein Zwischenarchiv, in dem die Unterlagen, deren Aufbewahrungsfristen noch nicht abgelaufen sind, bis zur Entscheidung über die Archivwürdigkeit aufbewahrt werden. Das Verfügungsrecht über das Zwischenarchivgut verbleibt bei der abliefernden Stelle.
3. Das Stadtarchiv hat das Archivgut zu verwahren, zu erhalten, instand zu setzen, zu erschließen und für die Benutzung bereitzustellen. Das Archivgut ist unveräußerlich.
4. Das Stadtarchiv kann Unterlagen von rechtlich selbständigen Unternehmen und Stiftungen der Stadt in gleicher Weise wie städtische Unterlagen als Archivgut übernehmen. Für dieses Archivgut gelten vorbehaltlich abweichender Vereinbarungen die nachfolgenden Regelungen entsprechend.
5. Das Stadtarchiv kann Unterlagen von anderen Stellen oder von natürlichen oder juristischen Personen als Archivgut übernehmen, soweit eine dauernde Verwahrung, Erschließung, Bereitstellung und Nutzung im öffentlichen Interesse liegen und das Archivgut Bezüge zur Stadt Münster oder ihren Rechtsvorgängern hat. Für dieses Archivgut gelten vorbehaltlich abweichender Vereinbarungen mit den Eigentümerinnen/Eigentümern des Archivguts bzw. Rechteinhaberinnen/Rechteinhabern die nachfolgenden Regelungen entsprechend.

## Unser Auftrag

6. Das Stadtarchiv hat die Aufgabe, das Archivgut durch Sammeln von Unterlagen zu ergänzen, die geeignet sind, die Geschichte der Stadt, das Stadtbild, Veränderungen und Ereignisse sowie das Wirken von Menschen in der Stadt zu dokumentieren.
7. Das Stadtarchiv unterhält eine wissenschaftliche Dienstbibliothek als Präsenzbibliothek.
8. Das Stadtarchiv fördert aktiv die Erforschung und Kenntnis der Stadt- und Landesgeschichte. Es trägt zur Bildungs- und Kulturarbeit in der Stadt bei.

# Unsere Meilensteine

2020

- Reinigung und Neuverpackung des Bestands „Armenkommission“
- Einbau einer Rollregalanlage im Magazin für Neuzugänge
- Erstbestückung des überarbeiteten Onlineportals „Archive in NRW“ (rd. 230 Findbücher mit fast 100.000 Archivalien)
- Themenportal „Briten in Münster“ geht online
- Bildungspartnerschaft Overberg-Kolleg

2021

- Gedruckte Fassung des Archiventwicklungsplans
- Massensäuerung des Bestands „Armenkommission“
- Das Scan-on-Demand-Projekt startet
- Mit „Archivalien Digital“ geht eine Online-Quellenkunde an den Start
- Neuanmietung: auf 381 m<sup>2</sup> finden im LWL-Zentralmagazin (Speicher 15) 1.800 lfm Archivgut und 68 lfm Großformate Platz
- Neue Satzung für das Stadtarchiv beschlossen
- Sammlung zum Jubiläum „Frauenstraße 24“

# aus den letzten fünf Jahren

2022

- Scan-on-Demand wird zum regelhaften Angebot des Stadtarchivs
- Ratsprojekt „Vergessene Verfolgte“ beginnt
- Übernahme des schwul-lesbischen Archivs „Rosa Geschichte(n)“ und Ausstellung Queer Münster
- Mehr als 4.000 Karten und Pläne werden restauriert und verpackt
- Themenportal „Koloniale Spuren“ geht online
- Datenbank zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten geht online

2023

- Bildungspartnerschaft Gesamtschule Mitte
- 9. Verleihung des Historiker\*innenpreises und des Nachwuchspreises der Stadt
- Themenportal „Vergessene Verfolgte“ geht online
- Infostelen an den Kriegerdenkmälern werden aufgestellt und feierlich eingeweiht
- Brandmeldeanlage in Speicher 14 geht in Betrieb
- Erste großangelegte Entsäuerung von Archivgut

2024

- Erweiterung der Magazinfläche in Speicher 14 um Regalanlagen für 820 lfm Archivgut und 1.269 lfm Zwischenarchivgut
- Bildungspartnerschaft Geschwister-Scholl-Realschule
- Im Onlineportal „Archive in NRW“ stehen mehr als 500.000 Einträge zu Archivalien bereit (in 382 Findbüchern mit rund 10.000 vollständig digitalisierten Archivalien)
- Zweite großangelegte Entsäuerung von Archivgut



*Inbetriebnahme der neuen Regalanlage im Speicher 15,  
Foto: Stadtarchiv Münster*

# Unsere Arbeit

## Interne Verwaltung

Mit dem ersten Archiventwicklungsplan ist das Stadtarchiv in eine konzeptionelle Neuaufstellung gegangen. Arbeitsprozesse wurden optimiert und digitalisiert. Sowohl im Hinblick auf die zunehmend digitale Überlieferung als auch auf virtualisierte Nutzungsszenarien ist das Haus gut aufgestellt.

## Maßnahmen 2020 – 2024

### Entwicklung eines Leitbilds

In einem extern moderierten Workshop verständigten sich alle Mitarbeitenden auf gemeinsame Visionen, Werte und Wege, die uns in der täglichen Arbeit leiten sollen. Das Ergebnis ist diesem AEP vorangestellt.

## Pläne für 2025 – 2030

### Einführung der Allgemeinen E-Akte (AEAM)

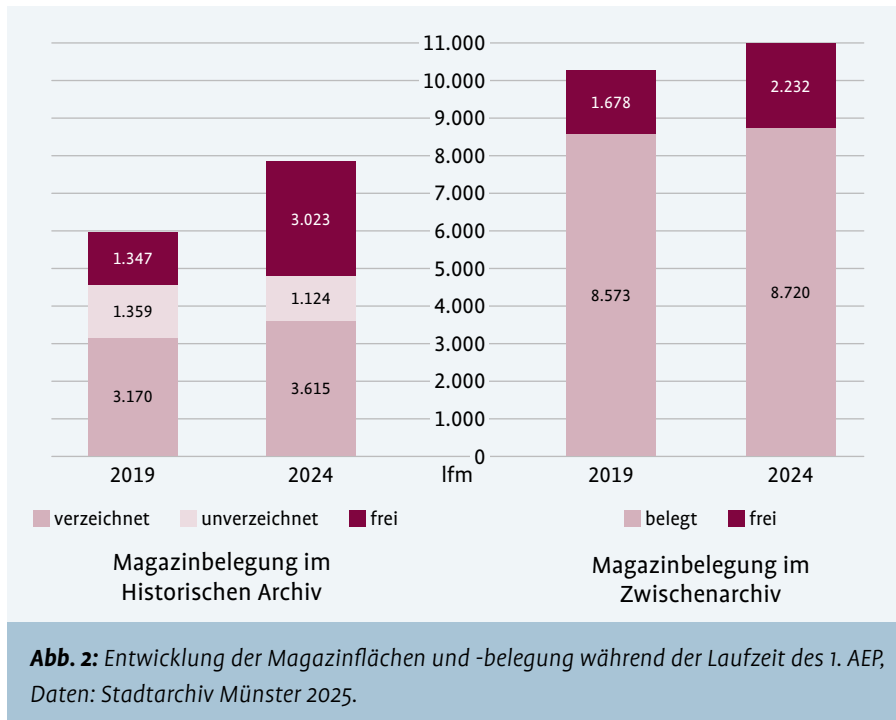
Die AEAM-Lösung wird sukzessive über die gesamte Stadtverwaltung ausgerollt; das Stadtarchiv ist seit Ostern 2024 mit Vorarbeiten befasst und wird zum Jahreswechsel 2025 in den produktiven Betrieb wechseln. Dabei sollen die Potentiale einer effizienteren Aufgabenerledigung und Schriftgutverwaltung gehoben werden.

**Ziel:** Die E-Akte wird erfolgreich im Stadtarchiv eingeführt.

## Magazinierung und Zwischenarchiv

Eine fachgerechte Unterbringung des Archivguts (nach ISO 11799:2003) sorgt dafür, dass Schäden durch Mikroorganismen und Papierzerfall und in der Folge teure Restaurierungsmaßnahmen vermieden werden. Eine gegen Feuer, Einbruch, Diebstahl und Vandalismus geschützte Verwahrung muss für die unwiederbringliche historische Überlieferung der Stadt (und solche, die es werden kann) sichergestellt sein.

Diese Unterlagen, deren Aufbewahrungsfristen noch nicht abgelaufen sind, die aber für die tägliche Arbeit nicht mehr benötigt werden, können von Dienststellen der Stadtverwaltung zur zunächst zeitweiligen Aufbewahrung an das Stadtarchiv übergeben werden. Wir verwalten diese Unterlagen in Kooperation mit dem Personal- und Organisationsamt in einem Zwischenarchiv und stellen sie den Ämtern bei Bedarf zur Verfügung. Das Stadtarchiv sorgt per Hauspost im Rahmen des eingerichteten „Aktenservice“ für den Transport der in den Dienststellen benötigten Akten und für die sachgemäße Reponierung der Aktenrückgaben. Außerdem fungiert es als gesamtstädtischer Ansprechpartner und Organisator bei neuen Akteneinlagerungen in das Zwischenarchiv. Über die Übernahmen wird ein Nachweis geführt und die Aufbewahrungsfristen regelmäßig kontrolliert. Nur mit einer ausreichenden und dauerhaften Personalausstattung kann diese professionelle Aktenbetreuung garantiert werden.



## Maßnahmen 2020 – 2024

### 1. Personelle Ressourcen verstetigen

Die beiden Mitarbeitenden im Zwischenarchiv konnten auf der Basis von befristeten Verträgen weiter beschäftigt werden; eine Entfristung der einen Stelle konnte bisher nicht erreicht werden. Sie ist durch Sparmaßnahmen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung gefährdet.

## 2. Magazinflächen ausweiten

Für das historische Archivgut konnte im Speicher 15 ein Magazinraum angemietet und mit Regalen und Planschränken ausgestattet werden. In Speicher 14 konnten ebenfalls zusätzliche Rollregale eingebaut werden.

Für das Zwischenarchiv wurde eine halbe Etage im Speicher 14 mit einer Hängeregistratur für 1.269 lfm Akten ausgestattet (das Stadtarchiv wurde dabei vom Personal- und Organisationsamt unterstützt).

## Pläne für 2025 – 2030

### 1. Umlagerung von Großformaten, Bildern und AV-Medien

Gute, das heißt den Anforderungen des Archivguts angepasste Lagerbedingungen bestimmen, ob und wie lange Archivgut nutzbar bleibt. Da der Originalerhalt gesetzliche Aufgabe ist, entstehen durch unsachgemäße Lagerung der Archivalien unter Umständen erhebliche Folgekosten bei der dann notwendigen Restaurierung. Kurz: Gute Lagerung schützt unersetzliches Kulturgut und spart so Geld!

**Ziel:** Die (Um-)Lagerung von Archivgut soll vorangetrieben werden: Fotografien, Dias und AV-Medien sollen im klimatisierten Sondermagazin eingelagert werden; Großformate in den dafür vorgesehenen Magazinflächen des Speichers 15.

### 2. Optimierung der klimatischen Bedingungen im Speicher 14

Die historischen Gebäude der Speicherstadt ermöglichen sichere und gut nutzbare Magazine. Leider ist die Gebäudeisolierung nicht optimal, sodass vor allem durch die nur teilweise verschatteten Fensterflächen

Wärme eindringt und die Temperaturen im Sommer über die durch von der ISO-Norm (ISO/TR 19815:2018-07) vorgegebenen Werte steigen.

**Ziel:** Es werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um auf dem Weg einer passiven Klimatisierung die Temperatur-Spitzen abzufangen und rasche untertägige Klimawechsel im Raumklima zu vermeiden.

## Bewertung und Übernahme

Zentral beim Prozess der Archivierung ist die archivische Bewertung und Übernahme von Schriftgut der städtischen Ämter und Dienststellen.

Dieser Arbeitsschritt entscheidet über die Dichte der Überlieferung, den nachfolgenden Arbeitsaufwand und den Raumbedarf im Archiv. Als archivwürdig bewertet werden Unterlagen, denen ein bleibender Wert für Wissenschaft und Forschung, historisch-politische Bildung oder die Rechtssicherung der Kommune und ihrer Bevölkerung zukommt. Die Unterlagen werden so zu Archivgut, das nicht mehr dem Entstehungszweck und seinem rechtlichen Kontext verpflichtet ist, sondern dem Archivgesetz NRW und der Satzung des Stadtarchivs. Dieses archivische Kulturgut wird dauerhaft verwahrt und kann später durch die interessierte Öffentlichkeit eingesehen werden.



*Temporäre Lagerung von übernommenen Schulunterlagen im Zwischenarchiv (Speicher 14),  
Foto: Stadtarchiv Münster*

## Maßnahmen 2020 – 2024

### 1. Erstellung von Bewertungs- und Archivierungsmodellen für die städtischen Ämter und Beteiligungsgesellschaften

Die Heterogenität der Abgaben verhindert statische Bewertungs- und Archivierungsmodelle bei der analogen Überlieferungsbildung. Um das Aussonderungsverfahren dennoch noch stärker im Bewusstsein der Verwaltung zu verankern, wurden jährliche Informationsschreiben an die Amtsleitungen eingeführt. Zur intersubjektiven Absicherung der von den Archivar\*innen getroffenen Bewertungsergebnisse wurde ein gemeinsamer Arbeitskreis „Überlieferungsbildung“ im Haus etabliert.

### 2. Erstellung von Dokumentationsprofilen zur Schärfung der nicht-amtlichen Überlieferung

Es wurden Stärken und Schwächen der Überlieferungslage für die wichtigsten Lebensbereiche der Stadt analysiert und gezielt Nachlässe eingeworben und Sammlungen angelegt. Im Fokus standen dabei besonders die Neuen Sozialen Bewegungen und Künstlernachlässe wie der von Wilm Weppelmann.

### 3. Beteiligung des Archivs bei DMS-Einführungsprozessen

Sowohl durch die normativen Vorgaben (Schriftgutordnung der Stadt) als auch in der praktischen Umsetzung ist das Stadtarchiv in die Einführungsprojekte der E-Akte eingebunden und wirkt an der Festlegung von Aktenplänen, Aufbewahrungsfristen und bei Fragen des Ersetzens des Scannens von Altakten-Beständen mit. Bewertungs- und Übernahmeprozesse wurden konzipiert und befinden sich zurzeit in der Umsetzung durch das DMS-Team der citeq.

#### 4. Datenübernahme ins digitale Langzeitarchiv

Die NRW-weite Langzeitarchiv-Lösung DiPS.kommunal wurde in Betrieb genommen und größere Bestände aus dem amtlichen und nicht-amtlichen Bereich konnten erfolgreich archiviert werden. Die größte Übernahme betrifft Altdaten aus dem elektronischen Gewerberegister: Datensätze zu mehr als 30.000 Betrieben der 1970er bis 2000er Jahre konnten als Archivgut übernommen werden. Sie stellen eine wichtige Quelle für Forschungen zur wirtschaftlichen Entwicklung Münsters dar.

## Pläne für 2025 – 2030

#### 1. Inhalte der Besprechungsdatenbanken sichern

Schon seit Mitte der 2000er Jahre nutzen viele Dienststellen in unterschiedlichem Umfang die über das Intranet angebotene Besprechungsdatenbank. Hier können Ergebnisse und Protokolle von Allgemeinen Dienstbesprechungen und Teildienstbesprechungen interner Arbeits- und Projektgruppen dokumentiert und recherchierbar gehalten werden. Viele interne Strategien zur Projektplanung und zur Aufgabenerledigung lassen sich ohne die hier enthaltenen Informationen nicht mehr nachvollziehen, da die Datenbank die früher übliche papiergestützte Protokollierung von Besprechungen ersetzt. Laut Satzung müssen auch „elektronische Daten, die einer laufenden Aktualisierung unterliegen“ (= Datenbanken) dem Stadtarchiv zur Übernahme angeboten werden. Die in den Datenbanken enthaltenen Inhalte müssen gesichtet, archivisch bewertet und archivwürdige Teile in ein langzeitstabiles Format gebracht und ins elektronische Langzeitarchiv überführt werden.

**Ziel:** Das Sichern der Datenbankinhalte gelingt, sodass das Verwaltungshandeln dauerhaft nachvollziehbar bleibt.

2. Dokumentationslücken im nichtamtlichen Bereich schließen

Es gehört zum Satzungsauftrag, dass das Stadtarchiv amtliches Archivgut durch das Sammeln von Unterlagen ergänzt, die die Geschichte der Stadt, das Stadtbild, Veränderungen und Ereignisse sowie das Wirken von Menschen in der Stadt dokumentieren. Im letzten AEP-Zeitraum ist es gelungen, wichtige Überlieferung der Neuen Sozialen Bewegungen zu sichern. In anderen Dokumentationsbereichen gibt es aber noch Lücken, u. a. in den Bereichen Migration und Politische Parteien.

**Ziel:** Das Stadtarchiv kommt mit migrantischen Vereinen und Familien über die Sicherung historischer Unterlagen ins Gespräch. Mit den Ratsfraktionen, Orts- und Kreisverbänden der Politischen Parteien werden archivische Regelungen diskutiert.

3. Aktenübernahmen durch Stadthaus 4 – Umzüge

Durch den Neubau des Stadthauses 4 und die damit verbundenen Umzüge von Dienststellen werden sich diese von einer großen Menge an Papierunterlagen trennen. Noch junge Akten müssen im Zwischenarchiv eingelagert und recherchierbar gehalten werden; ältere Akten müssen auf ihre Archivwürdigkeit geprüft und in die Archivbestände übernommen bzw. vernichtet werden. Diese Aufgaben müssen aufgrund des straffen Zeitplans der Umzüge in der Regel sehr zügig erfolgen.

**Ziel:** Kontrollierte Übernahme und Einlagerung von Zwischenarchivbeständen sowie Bewertung und Übernahme von Endarchivbeständen derjenigen Dienststellen, die von den 2024–2033 anstehenden Umzügen unmittelbar oder mittelbar betroffen sein werden.

## Erschließung und Nutzung

Das Hauptziel eines Archivs ist die Nutzung der archivierten Unterlagen durch die Bürgerschaft. Auf diese Weise schafft das Archiv Transparenz für kommunales Verwaltungshandeln und gewährleistet Informationsfreiheit in historischer Perspektive.

Um die Archivbestände öffentlich zugänglich machen zu können, müssen sie zuerst inhaltlich erschlossen werden. Dabei werden der Anlagezweck und die zentralen Inhalte möglichst treffend beschrieben und in eine Datenbank eingepflegt. Durch diese Verzeichnung können sich Nutzende in den Beständen orientieren und diejenigen Dokumente finden, die für sie relevant sind. Auch die Erschließung ist somit ein zentraler und wichtiger Bestandteil der Arbeit im Stadtarchiv. Um den Nutzungsinteressen gerecht zu werden, sollte die Erschließung systematisch und idealerweise zeitnah nach der Übernahme erfolgen. Dabei erfordert die Verzeichnung sowohl behördliches als auch historisches Fachwissen.

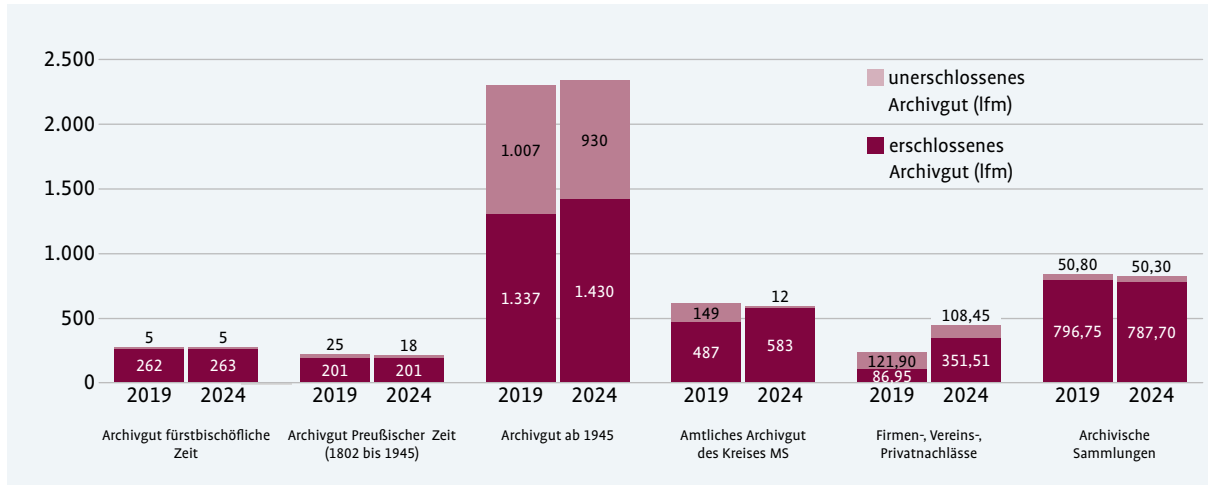


Sammlung Handschriften, Nr. 263:  
Makulatur aus einem Evangelistar  
mit einer historisierenden Initiale  
des hl. Marcus (byzantisierender Stil)  
(12. Jh.), Foto: Stadtarchiv Münster

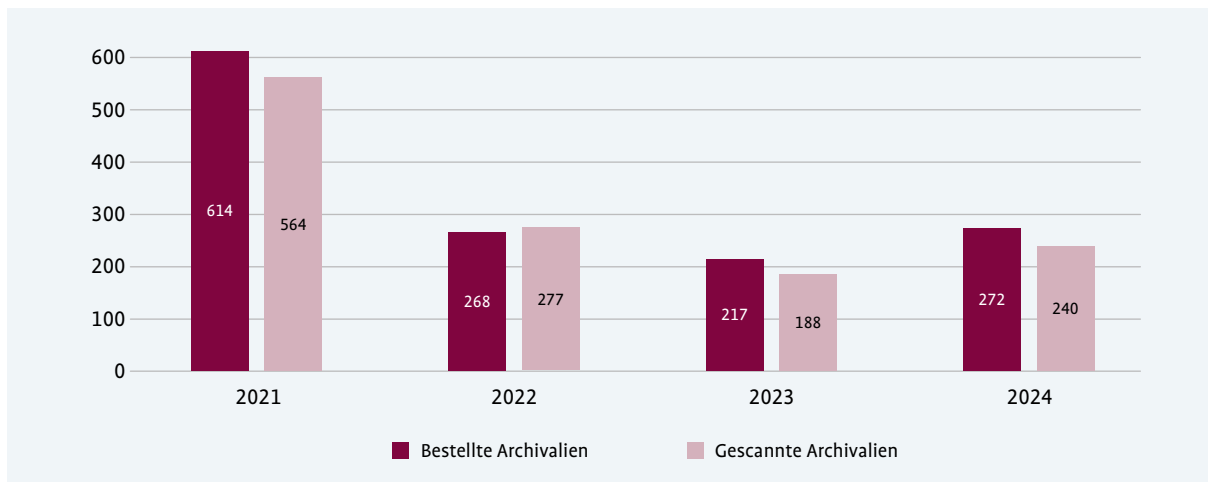
## Maßnahmen 2020 – 2024

### 1. Abbau von Erschließungsrückständen

Trotz erheblicher Neuübernahmen ist es gelungen, die Erschließungsquote (also das Verhältnis von erschlossenem zu nicht erschlossenem Archivgut) leicht zu verbessern (siehe Abb. 3). Inhaltlich konnten Fortschritte bei den amtlichen Beständen besonders für die Akten des alten Landkreises Münster erzielt werden, im nichtamtlichen Bereich wurden

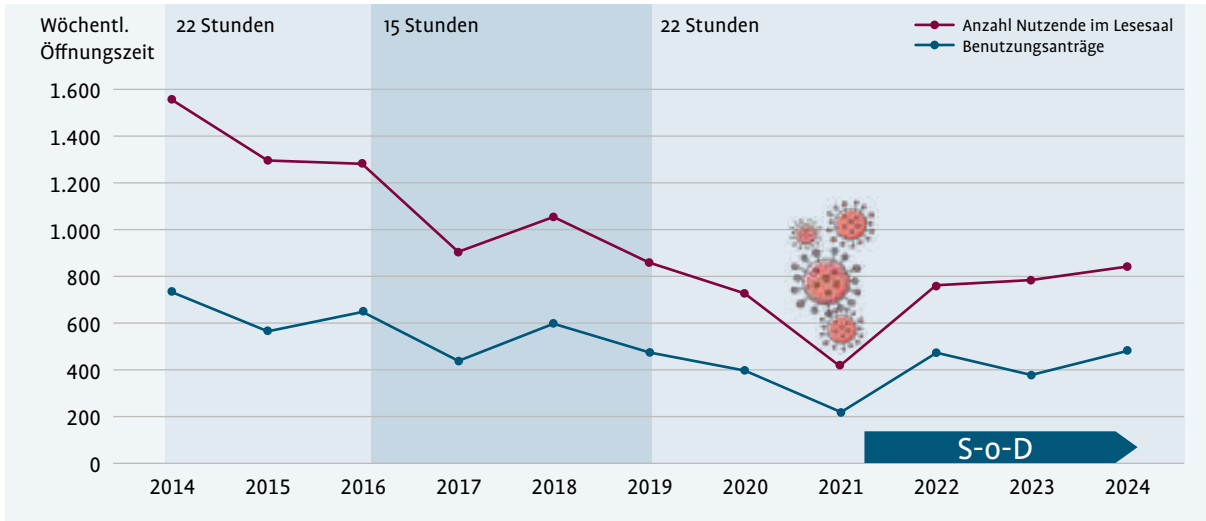


**Abb. 3:** Rückgang der Erschließungsrückstände von insgesamt 30 % auf 24 % hier aufgeschlüsselt nach den Teilbereichen des Archivguts 2019 vs. 2024. Kleinere Abweichungen der Gesamtmenge sind durch andere archivische Maßnahmen bedingt. Quelle Stadtarchiv Münster, 2025

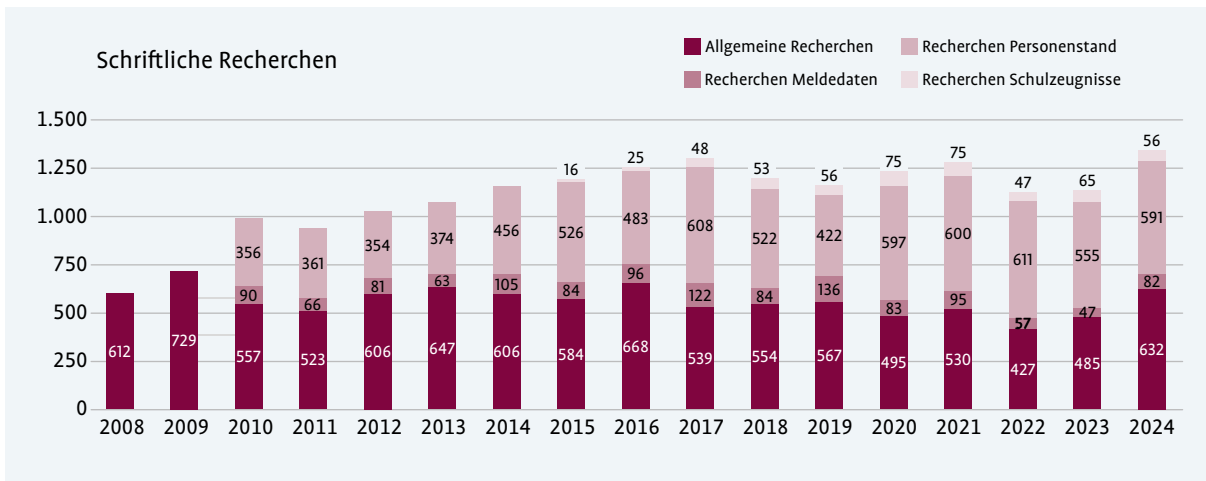


**Abb. 4:** Anzahl bestellter und gescannter Archivalien im Scan-on-Demand-Service, 2021–2024: Nach einem „Boom“ zu Programmstart hat sich ein stabiles Verhältnis von Angebot und Nachfrage eingestellt. Quelle: Stadtarchiv 2025

## Unsere Arbeit



**Abb. 5:** Anzahl der Benutzungsanträge und der Benutzertage im Stadtarchiv unter Berücksichtigung des „Corona-Knicks“ und des Anlaufens des Scan-on-Demand-Services (S-o-D), 2014–2024. Quelle: Stadtarchiv 2025



**Abb. 6:** Anzahl der schriftlichen Anfragen nach den wesentlichen Rechercheinhalten mit einem Allzeithoch 2024, 2008–2024. Quelle: Stadtarchiv 2025

45 Bestände – Personennachlässe sowie Archive von Vereinen, Firmen und Parteien – erschlossen. Soweit der Schutz von Persönlichkeitsrechten nicht entgegenstand, wurden die entstandenen Findmittel im Internetportal „Archive in NRW“ zugänglich gemacht. Interessant für die Migrationsgeschichte ist z. B. der Nachlass von Spyridon-Paul „Spyros“ Marinos. Er war viele Jahre Vorsitzender des Ausländerbeirates der Stadt Münster, dem späteren Integrationsrat.

## 2. Verstetigung des „Scan-on-Demand“-Projekts als dauerhaften Service

Während der Corona-Pandemie wurden Kultureinrichtungen für den Publikumsverkehr teilweise geschlossen. Wir standen vor der Frage, wie wir trotzdem das Recht auf Zugang zum Archivgut sicherstellen können. Als bundesweit erstes Kommunalarchiv haben wir deshalb ab Februar 2021 eine im Förderprogramm „WissensWandel“ geförderte alternative Digitalisierungsstrategie aufgebaut. Sie orientiert sich unmittelbar an den Wünschen der Archivnutzenden und ermöglicht, dass das Stadtarchiv die gewünschten Archivalien zeitnah online in einem virtuellen Lesesaal zur Nutzung stellen kann. Seit Juli 2022 bietet das Stadtarchiv diesen Service dauerhaft für Interessierte an und hat inzwischen fast 200.000 Scans von rund 1.200 Archivalien zur digitalen Nutzung für die Allgemeinheit einsehbar gemacht (siehe Abb. 4). Besonders erfreulich ist, dass die Zahl persönlich Nutzender nach dem „Corona-Knick“ wieder zugenommen hat – digital Nutzende sind also zusätzliche Interessierte! Die schriftlichen Anfragen sind auf hohem Level stabil mit einem Allzeithoch im Jahr 2024 (siehe Abb. 5–6).

## Pläne für 2025 – 2030

### 1. Erschließung von amtlichem Archivgut

Die Zugänglichmachung und historische Erforschung des ausgehenden 20. Jh. in den Bereichen Städtebau, Kultur, Bürgerservice und Soziales soll ermöglicht werden.

Derzeit im Zwischenarchiv verwahrte Akten des Stadtplanungsamtes (240 lfm) und des Amtes für Mobilität und Tiefbau (108 lfm) sollen abschließend bewertet und die archivwürdigen Anteile erschlossen werden. Ca. 40 % des eingelagerten Schriftguts sind archivwürdig; es ist mit ca. 3.000 neuen Verzeichnungseinheiten zu rechnen.

Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Überlieferung der Kulturdienststellen (inkl. VHS) und des Dezernats V der 1990er und 2000er Jahre dar. Hier sollen gut 3.000 Akten verzeichnet werden.

Einen dritten Erschließungsschwerpunkt bilden die Akten des Amtes für Bürger- und Ratsservice (ca. 2.600 Akten) und des Sozialamts (ca. 1.300 Akten), die ebenfalls zum größten Teil aus den 1990er und 2000er Jahren stammen.

Diese Vorhaben stehen unter dem Vorbehalt, dass die durch den 1. AEP nachgewiesenen zusätzlichen Stellenbedarfe von gut einer Vollzeitstelle für eine\*n Archivar\*in dauerhaft umgesetzt werden. Die für ein Jahr eingerichtete überplanmäßige Stelle ist durch Sparmaßnahmen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung gefährdet.

**Ziel:** Die genannten Bestände werden auf Aktenebene in der Datenbank beschrieben.

## 2. Erschließung von nichtamtlichem Archivgut

Korrespondierend und ergänzend zur amtlichen Überlieferung werden Privat- und Vereinsnachlässe aus dem technischen, künstlerischen und sozialen Bereich inhaltlich erschlossen:

- Der Nachlass von Dr. Gerhard Rabeler (1916–1997) soll erschlossen werden. Rabeler war von 1966 bis 1978 Stadtbaurat und Leiter des städtischen Planungs- und Bauverwaltungsamtes und hat die städtebauliche Entwicklung der Stadt maßgeblich geprägt (mehr als 176 Verzeichnungseinheiten und ca. 600 Fotografien).
- Erschließung des Nachlasses des durch Aktionskunst und Urban Gardening bekannt gewordenen Künstlers Wilm Weppelmann (ca. 9,2 lfm).
- Verzeichnung des Bestands „Theater im Pumpenhaus“ mit ca. 1.051 Verzeichnungseinheiten (ca. 12 lfm) aus den letzten 40 Jahren, die sowohl den Gründungskontext als auch die künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung dieser überregional wichtigen Kultureinrichtung erforschbar machen.
- Der 1990 ins Leben gerufene Verein Frauen & Beruf – Frauenforum Münster e. V. unterstützt besonders alleinerziehende Berufstätige bei ihrer Lebensplanung. Fast 300 Akten sollen erschlossen werden.
- Der Heimat- und Kulturkreis Roxel e. V. (HKK) wurde im Jahre 1978 gegründet, drei Jahre nach der kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen, durch die Roxel zu einem Stadtteil Münsters wurde. Der HKK ist ein Beispiel für moderne Heimatpflege und Kulturarbeit in einem Stadtteil mit eigener Identität (ca. 100 Verzeichnungseinheiten).

**Ziel:** Die genannten Bestände werden auf Ebene der Verzeichnungseinheiten in der Datenbank beschrieben.

## Konservierung und Restaurierung

Egal wie alt oder wie wertvoll sie erscheinen – alle Unterlagen, die als archivwürdig bewertet wurden, sind unterschiedslos gleich gut zu behandeln und in ihrer Entstehungsform zu erhalten. Besondere Herausforderungen bestehen bei holzschliffhaltigen Papiersorten sowie bei Umweltpapier, das aus solchem Ausgangsmaterial recycelt wurde. Diese Papiere müssen im aufwändigen chemischen Verfahren der Massenentsäuerung behandelt werden, um den Zerfall durch die sich bildende Ligninsäure zu verhindern. Eine weitere konservierende Maßnahme ist das Scannen. Zwar sollen solche Scans (oder andere Ersatzformen) niemals bestehendes Archivgut ersetzen, da man auf diese Weise die zukünftige Forschung unzulässig einschränken oder gar verhindern würde. Allerdings ermöglichen Digitalbilder in vielen Fällen eine Benutzung bei gleichzeitiger Schonung der Originale.

### Maßnahmen 2020 – 2024

#### 1. Massenentsäuerung von Archivgut ernsthaft angehen

2021 wurde mit Unterstützung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) der gesamte Bestand „Armenkommission“ entsäuert (Auftragswert 33.000,- €). In den Jahren 2023 und 2024 konnten größere Entsäuerungsmaßnahmen an den besonders betroffenen Nachkriegsbeständen im Rahmen der Landesinitiative Substanzerhalt (LISE) durchgeführt werden (Auftragswerte je 50.000,- €).

2. Eindämmung des Papierschädlings „Papierfischchen“

Durch konsequente Magazinhygiene und die Anschaffung großer Tiefkühltruhen, um mit dem Schädling kontaminiertes Schriftgut einzufrieren und so die Tiere abtöten zu können, konnte der Schädlingsbestand stark eingedämmt werden. Ein vollständiges Ausrotten ist kaum möglich, da sich die bis ca. 1,5 cm langen Tiere in Spalten und Mauer Ritzen zurückziehen und dort bis zu 300 Tage ohne Nahrung überleben können. Papierfischchen sind deshalb in fast allen Archiven, Bibliotheken und Museen „Stammgäste“, die man nicht mehr los wird.

## Pläne für 2025 – 2030

1. Maßnahmen zur Massenentsäuerung von Archivgut verstetigen

Das Stadtarchiv muss – wie im ersten AEP gezeigt – massiv in die Entsäuerung von Archivgut einsteigen, um langfristig das unersetzliche Archivgut der Stadt zu sichern. Erste Großaufträge wurden in den letzten Jahren durchgeführt, auch für 2025 stehen Sondermittel zur Verfügung. Eine Verstetigung der Sondermittel für die Bestandserhaltung über diese Zeit hinaus ist anzustreben.

**Ziel:** Es gelingt, die Mittelbereitstellung zu verstetigen; eine Priorisierung und ein Projektplan für den Zeitraum 2025–2030 werden erarbeitet.

## Forschung und Vermittlung

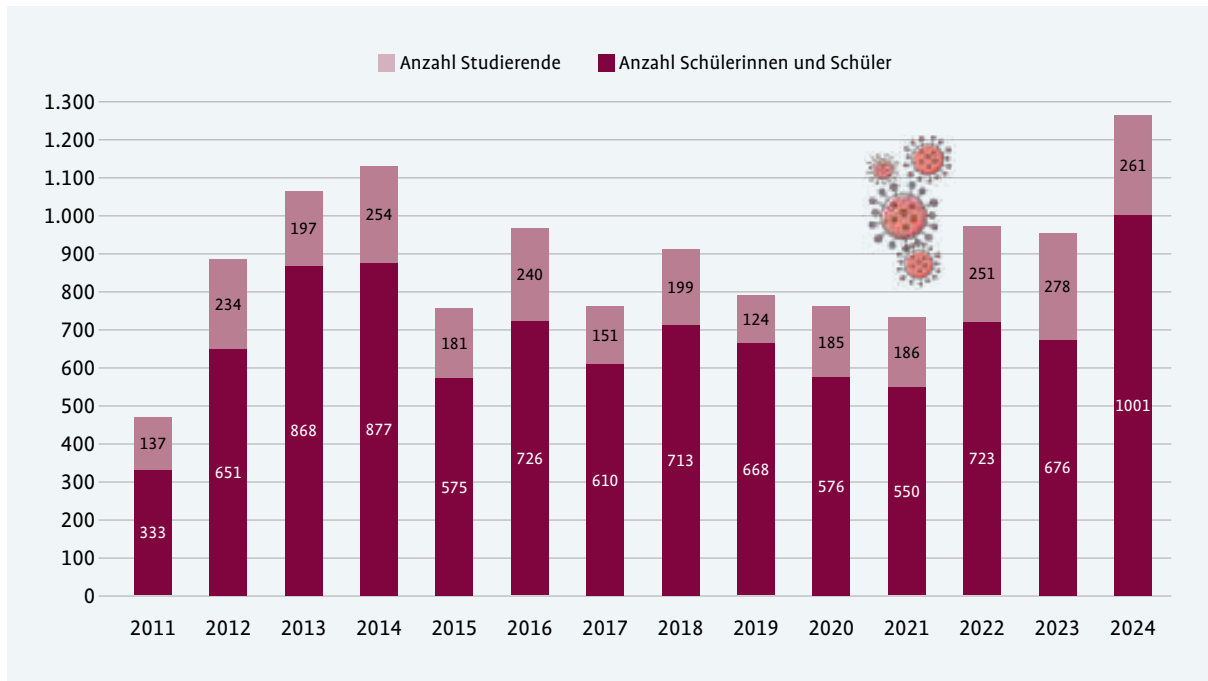
Eine Stadtgesellschaft lebt immer auch von der Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit und profitiert von einem wissenschaftlichen Blick auf diese Geschichte. Das Stadtarchiv fördert die Nutzung des Archivguts und unterstützt alle Interessierten dabei, sich vor dem Hintergrund des eigenen Geschichtsbewusstseins mit Münsters Vergangenheit zu beschäftigen. Vermittlung verstehen wir als Unterstützung, sich selbstständig, mündig und fundiert mit den im Archiv authentisch verfügbaren Quellen oder den daraus erwachsenden Darstellungen auseinanderzusetzen. Auf dieser Grundlage kann man sich gemeinsam erinnern, aber auch historische Entwicklungen kritisch hinterfragen. Wir fördern so bürgerschaftliches Engagement in der Geschichtskultur.

Unser Angebot, das wir seit den 1980er Jahren kontinuierlich weiterentwickeln, richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen mit jeweils ganz eigenen Lernzielen und -bedürfnissen. So besuchen uns Erwachsene in ihrer Freizeit, (angehende) Geschichtsforschende und Lehrkräfte, sowie Schüler\*innen ganz unterschiedlicher Jahrgangsstufen und Schulformen. Institutionalisierte Kooperationen mit Schulen in Form von Bildungspartnerschaften, äußerst hohe Teilnahmezahlen beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten und regelmäßige Besuche von universitären Lerngruppen tragen dazu bei, dass das Stadtarchiv Münster bundesweit als ein herausragender Ort historischer Bildungsarbeit wahrgenommen wird.

Wenn in Münster über Straßennamen, Kriegerdenkmale oder Ehrengräber debattiert wird, ist das Stadtarchiv nach Ratsbeschlüssen häufig eingebunden. Wir versuchen, die verschiedenen Standpunkte in Gesprächsformaten

abzubilden, tragen fachwissenschaftliche Einordnungen vor und unterstützen so nach Wunsch die zuständigen politischen Gremien bei ihren Entscheidungsfindungen.

Zwischen 2020 und 2025 konnten unter anderem ein umfassendes Online-Informationsangebot zur Erinnerung im öffentlichen Raum, kritisch-einordnende Stelen an Kriegerdenkmälern rund um die Promenade



**Abb. 7:** Die Zahl der Nutzenden in Bildungsformaten zeigen einen Corona-bedingten Einbruch 2020 und 2021, der durch digitale Ersatzangebote zumindest quantitativ leicht abgeschwächt werden konnte. Seit 2022 finden die schulischen Besuche wieder zu ihrem konstanten Niveau zurück und haben zuletzt ein Allzeithoch erreicht. Quelle: Stadtarchiv Münster, 2025.

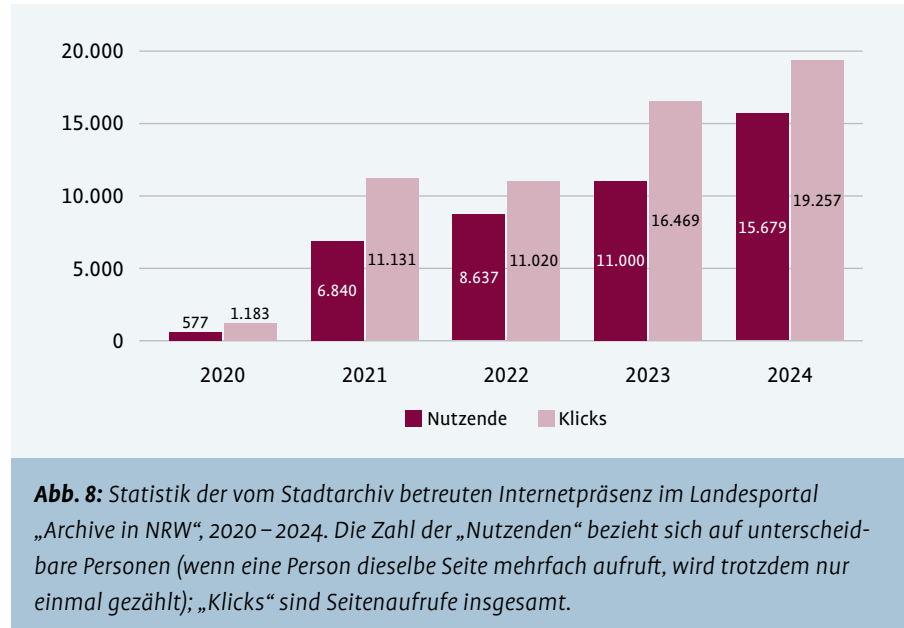
und an ehemaligen Zwangsarbeiterlagern im Stadtgebiet des Ersten und Zweiten Weltkriegs installiert werden. Am Train-Denkmal positioniert sich der Rat der Stadt Münster seit 2023 eindeutig und erinnert an die Opfer des kolonialen Völkermords unter deutscher Verantwortung zwischen 1904 und 1908 im heutigen Namibia. Außerdem wurde eine Broschüre zu Kriegerdenkmälern in Leichter Sprache entwickelt. Sie steht kostenfrei zur Verfügung (vgl. QR-Code). Verschiedene Umbenennungsanträge zu Straßennamen mündeten in einem Ratsbeschluss vom 11.9.2024 über „Ehrungen im Öffentlichen Raum“, der für zukünftige Ehrungs- und Umwidmungsvorhaben ein einheitliches Verfahren vorgibt.



## Maßnahmen 2020 – 2024

### 1. Live-Stream der Themenabende

Die Themenabende fanden ab 2020 abhängig von der Verordnungslage in der Corona-Pandemie mit begrenzter Teilnehmendenzahl im Stadtarchiv statt – teilweise ohne Zuschauende vor Ort. Seitdem werden sie aber immer parallel im Live-Stream auf [www.twitch.tv/stadtarchivms](http://www.twitch.tv/stadtarchivms) übertragen. Ausgewählte Beiträge werden anschließend auf dem YouTube-Kanal des Stadtarchivs eingestellt. Auf diesem Weg konnte die Reichweite unter „Lockdownbedingungen“ zwischenzeitlich deutlich erhöht werden und pendelte sich dann auf einem guten Niveau ein: Bis Ende 2022 hatten die Live-Streams durchschnittlich 113 Online-Zuschauende, wobei in der Regel 30 bis 60 Personen wieder „analog“ an den Vorträgen teilnahmen, und im Schnitt weitere 110 Aufrufe. Insgesamt werden auf beiden Wegen mehr Menschen erreicht als vor Beginn des Berichtszeitraums und der Corona-Pandemie.



## 2. Fortschreibung der Publikationsreihen und digitalen Informationsseiten

In der Reihe „Quellen und Forschungen“ konnten die Veröffentlichungen zum Urkataster Münsters fortgesetzt werden: Band 28 nimmt die alte Landgemeinde St. Mauritz in den Blick, der Band 29 die ehemalige Gemeinde Lamberti. Wie die vorhergegangenen Bände stellt Dieter Overhageböck die preußische Urvermessung aus den 1820er Jahren neben aktuelle Karten und ermöglicht damit wertvolle Erkenntnisse über Siedlungsentwicklung und Eigentumsverhältnisse. Den Abschluss der Veröffentlichungen zum Urkataster soll Band 30 der Reihe im Jahr 2026 bilden.

Sechs Veröffentlichungen in der Reihe „Kleine Schriften aus dem Stadtarchiv“ erforschen das Wirken des Stadtarchivars Eduard Schulte, die Völkerschauen im Münsteraner Zoo, die nationalsozialistischen Umgestaltungsplänen zur Gauhauptstadt, die Aktivitäten der Eheleute Krückmann, die Umwandlung der Promenade in einen Naherholungsraum und die Geschichte Münsters nach dem Friedensschluss von 1648 (vgl. die Liste der Veröffentlichungen auf Seite 47/48).

Sowohl die städtische Präsenz im landesweiten Archivportal (Relaunch 2020) als auch die stadtgeschichtlichen Internet-Präsentationen erfreuen sich hoher Beliebtheit mit zum Teil mehreren zehntausend Seitenaufrufen im Berichtszeitraum. Thematische Erweiterungen erfolgten durch Online-Portale zu Briten in Münster (2022), zu kolonialen Räumen in Münster (2022), mit einer Erweiterung und einem Relaunch der Website zu Straßennamen (2023) sowie zu Vergessenen Verfolgten der NS-Zeit und Nachkriegszeit aus Münster (2023) (vgl. Seite 36/37).

### 3. Geschichtswettbewerb

Trotz pandemiebezogener Einschränkungen konnten rund 200 Schüler\*innen von 19 Münsteraner Schulen 112 Beiträge im Wettbewerbsjahr 2020/21 erfolgreich einreichen. Im Wettbewerbsjahr 2022/23 sind 105 Beiträge von 272 Beitragenden an 15 Münsteraner Schulen entstanden. Eine spendenfinanzierte Broschüre dokumentierte in beiden Wettbewerbsjahren die Ergebnisse der Schüler\*innen. Mit einem vom Stadtarchiv organisierten Festakt im Rathaus für alle Teilnehmenden wurde 2023 an die Würdigungspraxis der Vor-Corona-Zeit angeknüpft. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Didaktik der Geschichte und dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Münster ist eine Online-Datenbank veröffentlicht worden:

Briten in Münster

**Startseite**  
**Die BRITEN UND MÜNSTER (1945-1955)**  
 Stadt unter Besatzung  
 Rückkehr zur Normalität  
 Weg in die Dreiviertelzeit  
**MÜNSTER UND DIE BRITEN (1955-2013)**  
 Gärten und Stadtbild  
 Briten im Leben in Münster  
 Deutsch-britische Beziehungen

**Die Briten und Münster - Münster und die Briten**

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Münster am 3. April 1945 kamen erste britische Soldaten in die Stadt. Sie übernahmen als Besatzungsmacht die Stadtherrschaft. Am 4. Juli 2013 verabschiedete Münster mit einer Parade auf dem Prinzipalmarkt die letzten in der Stadt stationierten britischen Truppen. Ein fast sieben Jahrzehnte währendes Kapitel Stadtgeschichte ging zu Ende.

Wie entwickelte sich in der Zeit zwischen 1945 und 2013 das Verhältnis zwischen Briten- und Münsteranern? Die Geschichte der britischen Truppen in Münster stellt bisher ein kaum verortetes Bild dar.

Die Präsentation der Stadtarchivs Die Briten und Münster - Münster und die Briten bietet einen Überblick über einen wichtigen Abschnitt der münsterischen Stadtgeschichte. Im Mittelpunkt stehen die britischen Einflüsse und die lokalen deutsch-britischen Beziehungen in der Zeit zwischen 1945 und 2013.

Im ersten Teil (1945-1955) befasst sich die Präsentation mit der Nachkriegs-Besatzungszeit in Münster, die mit der Aufhebung des Besatzungsstatus 1955 endete. Mit zahlreichen Bildern und Quellen – aufgrund der Quellenlage meist aus deutsches Perspektive – werden prägende Ereignisse der Nachkriegszeit und die Rolle der Briten

**Aufrufe**

2022	772
2023	3.823
2024	5.362

Zum Internetangebot

Koloniale Räume

**Startseite**  
**Koloniale Räume in Münster**  
 Eine Spurensuche

Die Geschichte der deutschen Kolonien währte von 1871 bis 1918. Als Ideologie wirkte der Imperialismus weiter darüber hinaus – auch in Münster. Entsprechend tief haben sich in der ehemaligen westfälischen Provinzialhauptstadt seit dem 19. Jahrhundert koloniale Spuren im Stadtbild eingegraben. Münsteranerinnen und Münsteraner konsumierten Produkte aus Kolonien, schwärmten bei Völkernäusen oder Kolonialausstellungen in westlichen Träumen und d-Glocken ihr Überlegenheitsgefühl gegenüber den Menschen in den Kolonien offen aus. Seit 1979 wurde in Münster wie anderswo offen eine Rückkehr zu Kolonialbewusstseins gefördert, nachdem das Deutsche Reich als Kolonialverlierer hatte. Mit der nationalsozialistischen Machtergreifung erfüllten koloniale Bestrebungen wesentlichen Aufgaben. Nach 1945 blieb eine britische Auswärtigenmission mit Kolonialismus wie anderswo in der westlichen Welt zunächst lange aus. Erst seit den 1970er-Jahren forderten zunächst noch kleinere gesellschaftliche Gruppen eine kritische Auseinandersetzung mit dem deutschen Anteil an globalen kolonialen Unrecht. Diese Prozesse dauern bis heute an. Eine umfassende Aufarbeitung von Münsters kolonialer Vergangenheit steht noch aus. Diese Karten-Anwendung macht vergessene und verschleierte Spuren des Kolonialismus sichtbar. Sie möchte Verbindungen aufzeigen und dazu einladen, die bis heute vorhandenen Spuren selbst zu entdecken.

**Aufrufe**

2022	6.217
2023	6.168
2024	5.534

Zum Internetangebot

Straßennamen

**Aufrufe**

2023	18.271
2024	78.280

Zum Internetangebot



**Straßennamen in Münster: Hintergründe, Umgang, Folgen**

Nur über ein Mitbringen setzen Informationen sich darüber, welche Straßennamen aktuell für eine Veränderung zur Diskussion stehen. Bürgerinnen und Bürger erfahren hier, was sie tun können, falls sie betroffen sind. Die folgenden Karten informieren zu Herkunft und Bedeutung von Straßen, aktuellen Reden etc.

„Vergessene“ Verfolgte

**Aufrufe**

2023	3.864
2024	3.918

Zum Internetangebot



**Münsters "vergessene Verfolgte"**

Über die Geschichte von Minderheiten und Minderheiten, die in der Zeit des Nationalsozialismus wegen ihrer sexuellen Orientierung oder aus anderen gesellschaftlichen Gründen diskriminiert, verfolgt und ermordet wurden, ist bislang nur sehr wenig bekannt. Im Jahr 1945 fanden die betroffenen Menschen kaum Beachtung, ihre Ermordung und Ausgrenzung darüber hinaus fast gar keine.

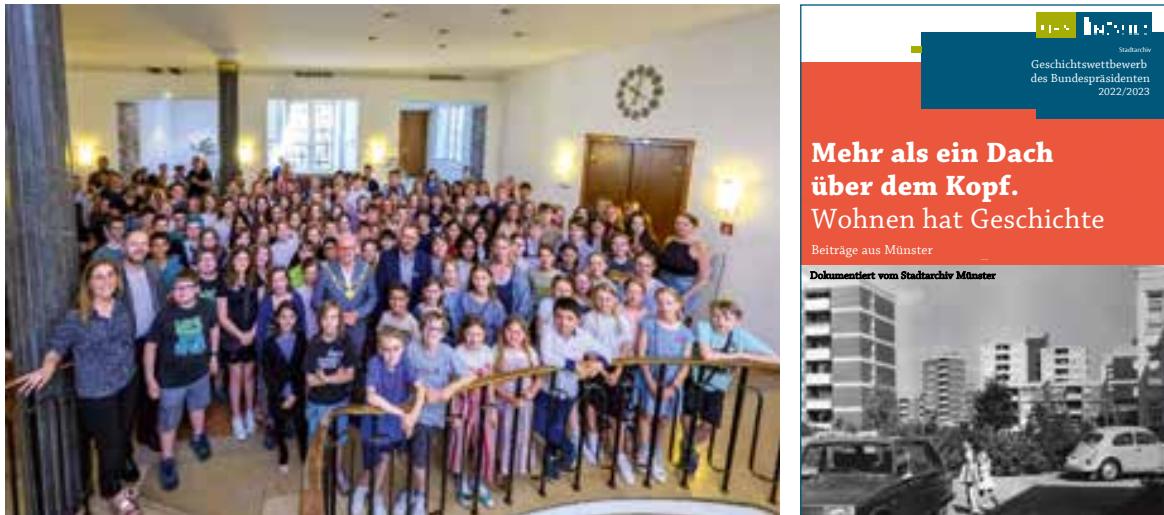
Ein Forschungs- und Gedenkprojekt der Stadt Münster hat sich nun den Geschichten dieser Menschen gewidmet.

Die hier dargestellten Lebens- und Leidenswege stellen aufbereitet die "vergessenen Verfolgten" der Stadt Münster.

**Ein Forschungs- und Gedenkprojekt**

**Die Portraits**

August Dacke      Philipp Deuster      Ida Dietrich



**Abb. 9:** Die Teilnehmenden des Geschichtswettbewerbs 2022/23 aus Münster mit Oberbürgermeister Markus Lewe und Stadträtin Cornelia Wilkens sowie Archivleiter Dr. Peter Worm. Rechts das Titelbild der vom Stadtarchiv erstellten Dokumentation über alle eingereichten Münsterischen Beiträge.

Auf [www.geschichtswettbewerb-ms.de](http://www.geschichtswettbewerb-ms.de) finden sich alle rund 2.300 im Stadtarchiv archivierten Wettbewerbsbeiträge aus Münster seit Mitte der 1970er Jahre. Auch die Beiträge der beiden Ausschreibungen im Berichtszeitraum konnten dort ergänzt werden. In der Summe hat die Stadt Münster einen Spitzenplatz in der bundesweiten Wettbewerbslandschaft durch diese besonderen Formen der Würdigung und Sichtbarmachung wahren können.

### 4. Vergessene Verfolgte

Nach zweijährigem intensiven Aktenstudium konnte Timo Nahler, wissenschaftlicher Projektmitarbeiter im Stadtarchiv, 352 Menschen aus Münster eindeutig identifizieren, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt wurden. Hinzu kommen mindestens 400 weitere Personen, die Opfer von Zwangssterilisierungen wurden, und mindestens 103 Personen, die nach 1945 auf Grundlage der §§ 175 und 175a strafrechtlich verurteilt wurden. Sie gehören zu den bisher „vergessenen“ Verfolgten. Das Projekt verstand darunter verfolgte Homosexuelle, sogenannte Asoziale und Berufsverbrecher, Sinti und Roma, Zeugen Jehovas, Deserteure und Opfer der Patientenverfolgung, an die nach 1945 kaum erinnert wurde. Das Projekt wurde durch Ratsbeschluss vom 13.3.2021 eingesetzt und am 14.6.2022 verlängert. Kooperationspartner waren das Amt für Gleichstellung und der Geschichtsort Villa ten Hompel.

Das federführende Stadtarchiv macht die Forschungsergebnisse auf mehreren Wegen öffentlich: Eine Website stellt anhand von zwölf illustrierten Einzelbiografien Verfolgungserfahrungen der verschiedenen „vergessenen“ Verfolgtengruppen exemplarisch dar. Darüber hinaus erschien 2024 eine didaktische Handreichung in der Reihe „Forschen und Lernen“ des Stadtarchivs, die Fragen des Erinnerns an diese „vergessenen“ Verfolgten für unterschiedliche Alters- und Lerngruppen aufbereitet. Ein wissenschaftlicher Forschungsbericht in der wissenschaftlichen Zeitschriftenreihe „Geschichte im Westen“ (2024) skizziert Recherchewege, ordnet Quellenbestände ein und bietet einen quantitativen Überblick über die Betroffenenzahlen aus Münster. Darüber hinaus hat der Geschichtsort Villa ten Hompel einen Thementag entwickelt, der die Forschungsergebnisse in Workshop-Formaten für Schulklassen

aufbereitet. Das Forschungsprojekt wurde durch einen wissenschaftlichen Beirat, bestehend aus Prof. Dr. Mechthild Black-Veldtrup, Norman Devantier, PD Dr. Christoph Lorke und Dr. Julia Paulus, begleitet.

#### 5. Förderung einer partizipativen Geschichtskultur

Verstärkt hat das Stadtarchiv im nichtamtlichen Bereich Unterlagen übernommen, die bereits kurz nach der Erschließung im Rahmen von Projekten und Präsentationen erforscht werden konnten. Hier sind in erster Linie das Depositum des Kulturvereins Frauenstraße 24 e. V. und der Bestand Rosa Geschichte(n) mit einer Erweiterung um Unterlagen einzelner Akteur\*innen aus dem Umfeld der schwul-lesbischen Vereinigungen zu nennen. Aus beiden Übernahmen sind Ausstellungen entstanden, die u. a. im Stadtmuseum zur Geschichte der Hausbesetzung in der Frauenstraße 24 oder im LWL-Museum für Kunst und Kultur zur queeren Geschichte Münsters gezeigt worden sind. Das erste Projekt ist im Wesentlichen durch ehemalige Hausbewohner\*innen begleitet durch das Stadtarchiv entstanden; die zweite Ausstellung resultierte aus einem studentischen Forschungsseminar, das intensiv mit den Quellen im Stadtarchiv arbeitete.

#### 6. Historiker\*innenpreis und Nachwuchspreis

Der seit 1981 von der Stadt Münster vergebene Historikerpreis ist anlässlich des 375. Jubiläums des Westfälischen Friedens am 27. September 2023 zum neunten Mal und erstmals unter dem geschlechtergerechten Namen „Historiker\*innenpreis“ vergeben worden. Die Jury unter Leitung von Oberbürgermeister Markus Lewe und organisatorisch begleitet vom Leiter des Stadtarchivs, Dr. Peter Worm, wählte einstimmig die Historikerin Prof. Dr. Ute Daniel aus. Parallel ist der Förderpreis für junge



**Abb. 10:** Im Rathausfestsaal nimmt die Preisträgerin Prof. Dr. Ute Daniel am 27. September 2023 die Urkunde aus den Händen des Oberbürgermeisters entgegen; rechts: die Gewinnerin des Sonderpreises Julia Bühner und der Gewinner des Förderpreis für junge Historiker\*innen Dr. Benedikt Neuwöhner.

Historiker\*innen das zweite Mal an Dr. Benedikt Neuwöhner verliehen worden. Einen undotierten Sonderpreis erhielt Julia Bühner für ihre Dissertation. Die hohe Zahl von über 30 Einreichungen bestätigte die Attraktivität dieses Nachwuchspreises. Gerahmt wurde der Festakt von einer wissenschaftlichen Tagung, die das Stadtarchiv zusammen mit dem Institut für vergleichende Städtegeschichte und dem Exzellenzcluster Religion und Politik der Universität Münster zum Thema „Den Frieden gewonnen? Städte nach 1648 im Vergleich“ organisierte. Ein Tagungsband mit den Forschungsbeiträgen erschien im Oktober 2024.

## Pläne für 2025 – 2030

### 1. Neukonzeption und Relaunch der Internetseiten des Stadtarchivs

Das neue Standardlayout der städtischen Internetpräsenzen hat sich vom dreispaltigem Ansatz mit Menübereich in der linken Spalte gelöst und arbeitet nun mit Kacheln und maximal 9 „Call-to-Action“. Informationen zur Nutzung des Archivs und zu Veranstaltungen sowie Publikationen, der Zugriff auf Digitalisate, stadtgeschichtliche Präsentationen, Angebote und Materialien zur Bildungsarbeit sollen zeitgemäß und bedienfreundlich dargestellt werden. Das macht eine vollständige Überarbeitung der Seitenstruktur und eine Neuorganisation der Inhalte nötig. Außerdem müssen Texte neu geschrieben werden, ein Angebot in Leichter Sprache soll ebenfalls erarbeitet werden. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist von der Mitwirkung des Amtes für Kommunikation und der citeq abhängig.

**Ziel:** Der Go-Live der neuen Homepage findet statt.

### 2. Digitale Quellensammlungen für den Geschichtsunterricht

Das Angebot, Quellen für den Unterricht abzurufen, soll auf unserer Homepage ausgebaut werden. Die Sammlung soll Bild- und Textquellen umfassen und sie auf der Ebene von Leitfragen und Modulen mit Curricula aller Schulformen verbinden. Ein Fokus soll auf Themen und Quellen liegen, die ein besonderes Potential für heterogenitätssensibles historisches Lernen haben. Geplant ist unter anderem, im Vorfeld des 100. Jahrestages der nationalsozialistischen Machtübernahme und angesichts aktueller Gefährdungen der Demokratie, eine Quellensammlung herauszugeben. Eine weitere Sammlung soll nicht-deutschsprachige Quellen aus dem Stadtarchiv für den Unterricht erschließen.

**Ziel:** Es werden mindestens drei Quellensammlungen bereitgestellt.

### 3. Auswahl und Verleihung des 10. Historiker\*innenpreises der Stadt Münster und des 3. Förderpreises für junge Historiker\*innen

Alle fünf Jahre wird der Wissenschaftspreis, der 1978 von der Stadt Münster aus Anlass der 330-Jahr-Feier des Westfälischen Friedens gestiftet wurde, für Lebenswerke oder „herausragende Werke der Geschichtswissenschaft“ verliehen. Es müssen Jurys für den Haupt- und den Förderpreis gebildet, der Auswahlprozess und die feierliche Verleihung organisiert werden.

**Ziel:** Im Jahr 2028 können beide Preise an geeignete Personen verliehen werden.

### 4. Schüler\*innenforschung durch den Geschichtswettbewerb fördern

Münster nimmt eine herausragende Rolle beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ein. In keiner anderen Stadt werden die Schüler\*innenbeiträge zur Lokalgeschichtsforschung in der Weise sichtbar gemacht und gewürdigt, wie es in Münster geschieht (durch Festakte, gedruckte Dokumentationen, Datenbank aller über 1.800 Beiträge auf geschichtswettbewerb-ms.de und die Archivierung der Beiträge im Stadtarchiv). Ein durch das Stadtarchiv intensiv gepflegtes Netzwerk zwischen Schulen, außerschulischen Lernorten, universitärer Geschichtsdidaktik und der Körber-Stiftung sorgt für ein einzigartiges Arrangement für individuelles, forschungsnahes historisches Lernen. Es soll fortgesetzt und an die fachdidaktischen, pädagogischen wie strukturellen Entwicklungen im Bildungssektor angepasst werden.

**Ziel:** Wettbewerbsbeiträge 2025 / 2027 / 2029 sollen sichtbar gemacht werden.

Quellenabstimmungen zur Geschichte der Stadt Münster  
Hans-Peter 1. 20. Band

### Das Urkataster der Gemeinde St. Mauritiz 1826-1830 Grundbesitzverhältnisse in Karten und Tabellen

Studien- und Handbuchsreihe



**Achendorff**  
Verlag

Quellenabstimmungen zur Geschichte der Stadt Münster  
Hans-Peter 1. 21. Band

### Das Urkataster der Gemeinde Lamberti 1828-1829 Grundbesitzverhältnisse in Karten und Tabellen

Studien- und Handbuchsreihe



**Achendorff**  
Verlag

STADT MÜNSTER

Studien-  
Forschen und Lernen

### Kriegerdenkmale in Münster

Quellen und bildliche Darstellungen



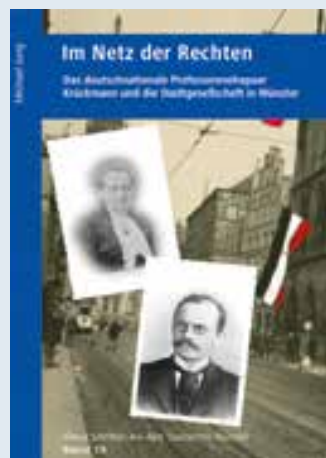
ISBN 978-3-8380-1000-0

ISBN 978-3-8380-1000-0

STADT MÜNSTER

Studien-  
Forschen und Lernen 2  
Hg. v. Franz Wirth

Tilman Haug  
**Städtische Verwaltung und Justiz  
in der Frühen Neuzeit**  
Eine Einführung in die seriellen Quellen  
des Stadtarchivs Münster



„Vergessene Verfolgte“ des  
Nationalsozialismus in Münster  
Wie kann heute an sie erinnert werden?

# Veröffentlichungen in den Reihen des Stadtarchivs 2020–2024

## Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster

- 29 Dieter Overhageböck, Das Urkataster der Gemeinde Lamberti. Grundeigentümer in Karten und Tabellen. Münster 2024.
- 28 Dieter Overhageböck, Das Urkataster der Gemeinde St. Mauritius. Grundeigentümer in Karten und Tabellen. Münster 2022.

## Kleine Schriften aus dem Stadtarchiv Münster

- 21 Ulrike Ludwig / Philip Hoffmann-Rehnitz (Hg.), Münster nach dem Dreißigjährigen Krieg. Münster 2024.
- 20 Lene Jaspert, „zur Verschönerung der Stadt und zum Nutzen der Menschen“. Die Promenade in Münster im 18. Jahrhundert als Spaziergang, Stadtgrenze und Stadtverschönerung. Münster 2024.
- 19 Michael Jung, Im Netz der Rechten. Das deutschnationale Professorenehepaar Krückmann und die Stadtgesellschaft in Münster. Münster 2024.

- 18 Joana Gelhart, Die Gauhauptstadt im Bild. Visuelle Inszenierungen Münsters 1933–1945. Münster 2023.
- 17 Christin Fleige, Die Völkerschauen im Westfälischen Zoologischen Garten Münster. Zur Inszenierung und Rezeption des „Fremden“ (1879–1928). Münster 2023.
- 16 Lena Krull (Hg.), Der Archivar als Chronist. Eduard Schulte und die Revolution 1918/19 in Münster. Münster 2021.

## Forschen und Lernen

- 3 Jan Hoffrogge (Bearb.), Vergessene Verfolgte. Münster 2024.
- 2 Tilman Haug, Städtische Verwaltung und Justiz in der Frühen Neuzeit. Eine Einführung in die seriellen Quellen des Stadtarchivs Münster. Münster 2022.
- 1 Philipp Erdmann (Bearb.), Kriegerdenkmale in Münster. Münster 2020, 2. Auflage 2022.

# Notizen

## Notizen

# Bildnachweis

Umschlag:

Vorderseite: Stadtarchiv Münster, Besuch einer 6. Klasse im Stadtarchiv im Rahmen einer Bildungspartnerschaft

Stadtarchiv Münster, Sammlung Handschriften, Nr. 220: Makulatur mit dem hebräischen Gebetstext des Schma Israel (1. Hälfte 14. Jh.)

Stadtarchiv Münster, Schülergruppe aus dem Overbergkolleg bei der Quellenarbeit

Stadtarchiv Münster, Straßenszene Ribbergasse aus dem Projekt „Vergessene Verfolgte“, Illustration: Studio Nippoldt

Rückseite: Das Archivgebäude „An den Speichern 8“, Foto: R. Berg

# Impressum

Herausgeberin:

Stadt Münster, Stadtarchiv

Gestaltung:

Büro für typographische Dienstleistungen Markus Schmitz

Druck:

Stadt Münster, Fachstelle Expedition & Druck

Mai 2025, Aufl. 150 Stück



Stadtarchiv Münster  
An den Speichern 8  
48157 Münster  
Tel. 02 51/4 92-47 01  
Fax 02 51/4 92-77 27  
E-Mail: [archiv@stadt-muenster.de](mailto:archiv@stadt-muenster.de)

Öffnungszeiten und  
digitale Angebote  
[www.stadt-muenster.de/  
archiv](http://www.stadt-muenster.de/archiv)

